

SUPERMOPS

und die erstaunliche Eiszeit



Nicolas Gorny

Südpol

SUPERMOPS

und die erstaunliche Eiszeit

Nicolas Gorny

mit Illustrationen
von David Füleki



Inhalt



Das Buch wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt und leistet damit einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder rund um den Globus.

ISBN 978-3-96594-082-6

1. Auflage Februar 2021

© 2021 Südpol Verlag, Grevenbroich

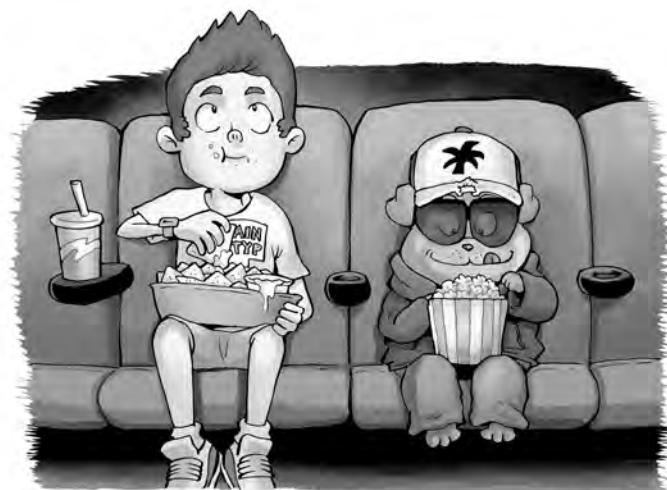
Umschlag und Illustrationen: David Füleki

Alle Rechte vorbehalten.

www.suedpol-verlag.de

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das letzte Puzzleteil	7
Die Sensation des Jahrtausends	14
Schnee im Sommer	21
Frostige Aussichten	26
Über-Über-Schallgeschwindigkeit	36
Der Klimakatastrophator	44
Knapp daneben ist auch getroffen	52
Schockgefrostet	60
Der große WUUUMMMMS!	68
Pause vom Heldenjob	76



Mit dabei sind:



Lady Schockfrost



Das letzte Puzzleteil



Die silberglänzende Limousine hält vor einem ziemlich verkommen aussehenden Laden mit dem Namen SINISTER SIDs SCHURKENBEDARF. Das Firmenschild knarzt windschief im Regen, die Auslage ist völlig verdreckt und dahinter ist es stockdunkel.

Ein seltsames Wesen steigt aus der Limousine. Es ist groß, weiß und haarig. Nur sein Gesicht ist lila und das Maul unglaublich riesig. Das Wesen stapft einmal um den Wagen herum und öffnet die hintere Beifahrertür.

Eine Frau mit blassblauer Haut klettert vom Rücksitz. Sie steckt in einem dicken weißen Pelzmantel und hat eine Mütze aus Eisbärenfell auf dem Kopf.

»Warte hier auf mich, Dieter«, sagt sie zu dem Yeti. Dieter salutiert unbeholfen.

Dann stapft die Frau in ihren schweren Winter-

stiefeln auf den Laden zu. Als sie durch die Tür tritt, klimpert ein rostiges Glöckchen.

»Bin gleich bei Ihnen«, schallt eine Stimme aus den staubigen Tiefen des Geschäfts.

Die Frau klopft sich den Regen von der Mütze und sieht sich interessiert im Laden um. In den dunklen, wandhohen Regalen lagern Strahlepistolen, Hypnosebrillen, Schleimwerfer, Dynamitstangen, Sprüh-Fesseln aus der Dose, Strom-Schock-Handschuhe und überhaupt alles, was das verdorbene Schurkenherz begehrte.

»Willkommen bei Sinister Sid«, ertönt die Stimme erneut, diesmal in unmittelbarer Nähe.
»Was kann ich für Sie tun?«

Die Frau wirbelt herum und entdeckt einen wieselgesichtigen Mann hinter dem Verkaufstresen. Er trägt eine Augenklappe und hat eine mechanische Greifhand.

»Ich bin hier, um meine Bestellung abzuholen«, erklärt die Frau. »Es geht um die Batterie.«

Sinister Sid grinst verschlagen. »Ah, und Sie sind demnach Lady Schockfrost. Freut mich, Sie endlich persönlich kennenzulernen. Ihre Bestellung ist eingetroffen. Alles wie gewünscht. Allerdings war es nicht ganz einfach, die Batterie zu beschaffen. Hat mich einige Mühen und Nerven gekostet und fast auch mein Leben. Darum müssen wir den Preis wohl noch mal neu verhandeln.«



Lady Schockfrost misst das Wieselgesicht mit einem eisigen Blick. »Der Preis spielt keine Rolle.«

Sinister Sid kichert. »Freut mich zu hören. So macht man doch gerne Geschäfte. Warten Sie einen Augenblick. Ich hole eben das gute Stück.«

Er wieselt davon, dorthin, wo Lady Schockfrost das Warenlager vermutet, und kommt wenig später mit einem Koffer zurück. Es ist ein eleganter schwarzer Koffer. Der Griff ist knochenweiß und links und rechts davon prangen zwei vergoldete Schlosser.

Feierlich stellt Sinister Sid den Koffer auf den Ladentisch. »Die Zahlenkombination ist 666.«

Lady Schockfrost öffnet den Koffer mit einem lauten Doppelklack. Er ist mit rotem Samt ausgekleidet und die große Batterie, die darin liegt, entlockt der frostigen Schurkin ein böses Lachen.

»Die Neutronen-Batterie«, stellt sie zufrieden fest. »Sie kann jede Maschine mit unendlicher



Energie versorgen und hält selbst den niedrigsten Temperaturen stand, richtig?«

»Richtig! Ich würde sie nur nicht unbedingt einem direkten Kältestrahl aussetzen. Das hält nämlich nicht einmal eine Super-Batterie aus. Aber ansonsten ist sie so gut wie unverwüstlich.« Sinister Sid legt den Kopf schief und lächelt. »Und nun zur Bezahlung.«

»Sicher.« Lady Schockfrost schließt den Koffer

und greift in die Innentasche ihres Wintermantels. Mit einer eleganten Geste zückt sie eine Gefrierstrahl-Pistole und richtet diese auf den Ladenbesitzer.

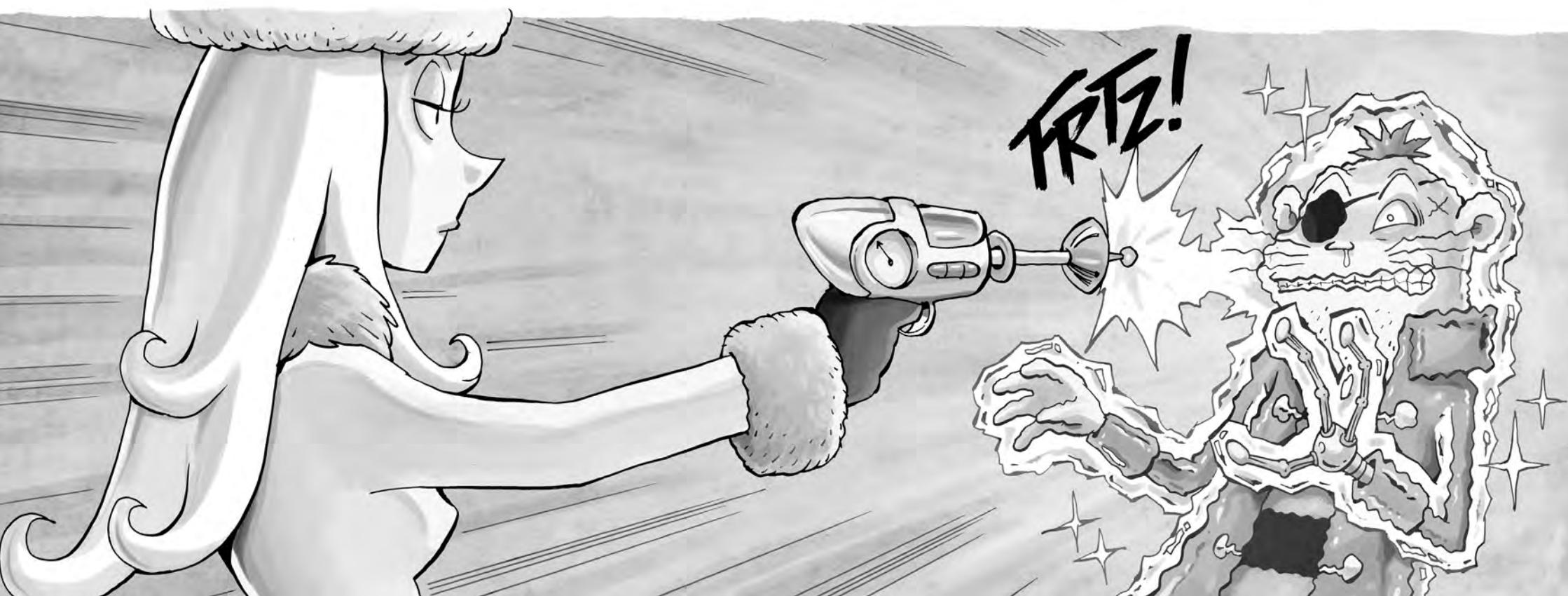
Der weicht entsetzt zurück. »He, was wird das hier?«

»Immer schön cool bleiben«, entgegnet Lady Schockfrost und feuert einen grellblauen Froststrahl ab.

Innerhalb weniger Sekunden ist Sinister Sid in einem zentimeterdicken Eisblock eingeschlossen.

Lady Schockfrost verlässt das Geschäft mit dem Koffer. Der Regen hat aufgehört, nun ist es draußen feucht und schwül.

»Fahr mich zurück zum Schloss, Dieter«, weist Lady Schockfrost den Yeti an. »Operation Eiszeit kann starten.«



Die Sensation des Jahrtausends

»Das wird nie im Leben klappen«, knurrt Mops.

»Vertrau mir einfach und verhalte dich möglichst unauffällig«, flüstert Helge zurück.

Die beiden Freunde stehen in einer langen Warteschlange vor dem Kino. Dort findet heute die Premiere* -Vorstellung des neuen *Captain Supertyp*-Films statt. Und die will Helge auf keinen Fall verpassen. Schließlich ist er nicht nur ein begeisterter Comicleser, sondern vor allem der weltgrößte Captain Supertyp-Fan. Genau wie sein Hund Mops.

Mops ist allerdings kein gewöhnlicher Hund. Seit er ein vergammeltes Geflügelwürstchen gegessen hat, verfügt er über sagenhafte Superkräfte. Er ist so stark wie zehn bulgarische Gewichtheber, schneller als der schnellste Wettkampfläufer und unverwundbar wie ein Eierkarton aus

Granit. Und obendrein kann er sogar sprechen.

Seine Superkräfte setzt Mops natürlich für das Gute ein. Gemeinsam mit Helge hat er die Stadt und ihre Bewohner bereits mehrfach vor finsternen Schurken beschützt.

Jetzt gerade aber nützen ihm diese Superkräfte herzlich wenig. Denn auch heldenhafte Hunde mit besonderen Fähigkeiten sind im Kino nicht erlaubt.

Um Mops trotzdem in die Vorstellung zu schmuggeln, hat Helge seinen Hund in eine geniale Verkleidung gesteckt.

»Ich weiß nicht, was an diesem lächerlichen Aufzug *genial* sein soll?«, beschwert sich Mops. Er trägt einen von Helges alten Ka-



puzenpullovern, eine Baseballkappe und eine auffällig große Sonnenbrille.

»Der pickelige Typ im Kassenhäuschen wird schon nichts merken«, meint Helge.

»Nur wenn er auch Pickel auf beiden Augen hat«, entgegnet Mops. »Warum warten wir nicht einfach, bis man den Film online angucken kann? Bei Netzflicks oder so. Alles schön bequem von zu Hause aus. Dann müssen wir nicht so ein albernes Theater abziehen.«

Helge starrt seinen Freund fassungslos an. »Spinnst du? Es ist unsere Pflicht als Fan, den Film gleich am Erscheinungstag zu gucken. Außerdem habe ich keine Lust, dass uns sonst jemand vorher das Ende verrät.«

»Und wenn schon«, murrt Mops. Er rückt seine Sonnenbrille zurecht, weil die ihm immer wieder von der platten Nase rutscht. »Ich bin zwar genauso gespannt auf den Captain Supertyp-Film wie du. Aber letzten Endes ist es doch nur ein Film.«

Helge schnappt empört nach Luft. »Nur ein Film? Das wird die Sensation des Jahrtausends. Und jetzt halt die Klappe.«

Endlich sind die beiden Freunde an der Reihe. Sie treten vor das Kassenhäuschen. Helge bestellt zwei Tickets für den Film und legt einen Geldschein auf die Durchreiche.



Der pickelige Kassierer mustert Helges vermummte Begleitung argwöhnisch. »Ist der da denn schon alt genug?«, fragt er.

Mops zieht sich die Kapuze noch etwas tiefer ins Gesicht.

»Er ist acht, genau wie ich, nur ein bisschen klein geraten«, behauptet Helge. »Geht also in Ordnung.«

»Von mir aus«, brummt der Kassierer und reicht den Freunden ihre Tickets. »Nur dass mir später keine Klagen von euren Eltern kommen. Der Film hat nämlich ein paar echt heftige Actionszenen.«

»Das halten wir schon aus.« Helge grinst und schleift Mops rüber zur Theke, um etwas zu knabbern zu holen. Er kauft Mops eine Jumbotüte Popcorn und für sich Nachos mit Käsesoße.

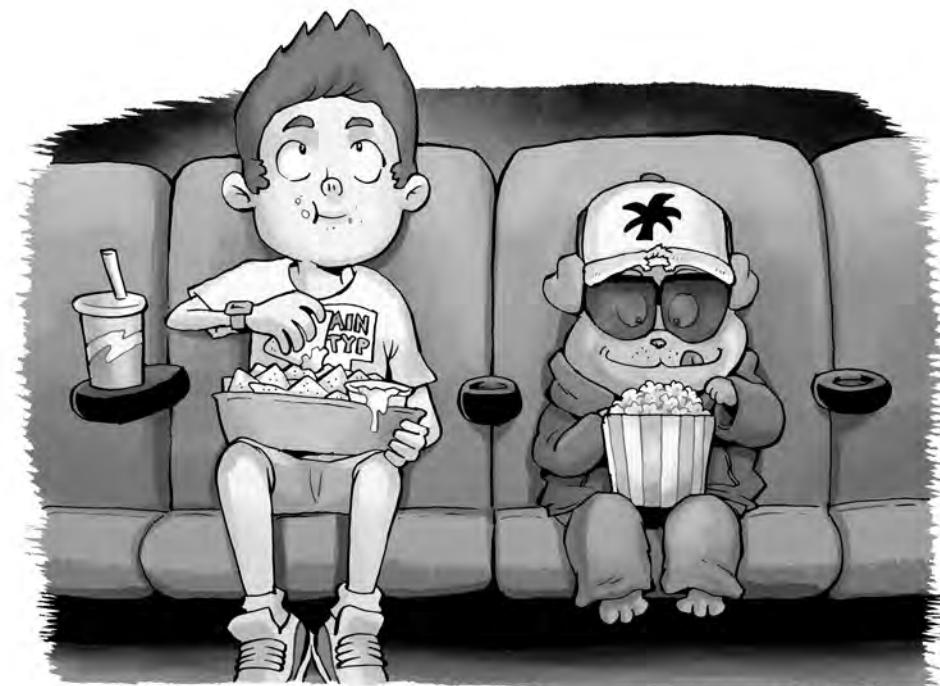
»Das ist ja gerade noch mal gut gegangen«, seufzt Mops, während er und Helge den Kinosaal betreten.

»Wann hat je einer meiner Pläne nicht funk-

tioniert?«, fragt Helge und schlüpft hinter einem jungen Liebespärchen in die vorletzte Sitzreihe.

»Wo soll ich anfangen?« Mops lässt sich auf seinen Platz plumpsen und schiebt sich eine Pfote voll Popcorn in den Mund.

»Alter Miesmacher-Mops!« Krachend lässt Helge ein paar Nachos zwischen seinen Zahnreihen verschwinden.



»Ich hoffe nur, dass sich der Aufwand gelohnt hat und wir eine supergute Comic-Verfilmung zu sehen bekommen.« Mops drückt sich eine Portion Popcorn ins Gesicht.

In dem Moment geht das Licht aus. Ein gespanntes Raunen weht durch den Kinosaal – und der Alarm von Helges Armbanduhr plärrt los:
BA-DIEP! BA-DIEP! BA-DIEP!



Schnee im Sommer

»Ausgerechnet jetzt!« Helge kann es nicht fassen. Schimpfend verlässt er den Kinosaal.

Mops stolpert hinter ihm her.

»Warum gibt es immer dann einen Notfall, wenn man ihn gerade am wenigsten gebrauchen kann?«, beschwert sich Helge.

»Notfälle kann man nie gebrauchen«, betont Mops.

Aber Helge will sich noch nicht beruhigen. »Wir haben uns ja wohl mal einen freien Nachmittag verdient. Andauernd müssen wir die Stadt vor Schurken retten.«

»Das Böse schläft eben nie.«

»Manchmal nervt der Heldenjob echt.«

»Was ist es denn nun für ein Notfall?«, will Mops wissen.

Helge stöhnt und blickt auf sein Handgelenk. Natürlich trägt er dort keine gewöhnliche Arm-

banduhr, sondern eine ultrageniale Erfindung von Professor Neutroblitz. Der Wissenschaftler unterstützt die beiden Freunde im Kampf gegen das Böse und versorgt sie mit allerhand nützlichem Technik-Schnickschnack. Helges Uhr ist Teil dieser speziellen Heldenaustrüstung.

»Der Professor hat uns eine Sprachnachricht gesendet«, stellt Helge fest und tippt auf das Display, um die Botschaft abzuspielen.



»Hallo Freunde, ich habe leider beunruhigende Neuigkeiten für euch«, dringt die Stimme des Professors aus dem kleinen Lautsprecher. »Seit heute Morgen spielt das Wetter überall auf der ganzen Welt verrückt. Und mittlerweile hat es auch unsere Stadt erreicht. Ich habe ein paar Nachforschungen angestellt und bin zu dem Schluss gekommen, dass irgendeine wetterverwirrende Technologie dafür verantwortlich sein muss. Kommt am besten so schnell wie möglich zu mir ins Labor. Neutroblitz, Ende.«

»Da scheint jemand die Welt in ein Wetterchaos stürzen zu wollen«, murmelt Mops nachdenklich.

Helge starrt traurig auf die Kinokarten in seiner Hand und seufzt. »Das war's dann wohl mit der Filmpremiere.«

»Wir holen das nach«, verspricht Mops.

»Eine Premiere kann man nicht nachholen«, nörgelt Helge.

»Komm jetzt!« Mops stürmt los.



Die Freunde nehmen den Seitenausgang vom Kino und treten ins Freie.

Der Professor hat recht. Wie aus dem Nichts hängen plötzlich dicke graue Wolken über der Stadt, obwohl vor einer Viertelstunde noch strahlender Sonnenschein herrschte.

Helge fröstelt. Der Wind ist eisig – und das im Juli.

Sie spurten weiter zum Fahrradständer, wo Helges Mountainbike angeschlossen ist.

Helge schwingt sich auf den Sattel, Mops schlüpft aus seiner lästigen Verkleidung und nimmt hinten im Anhänger Platz.

Und dann radeln sie los. In einem Affentempo kurven sie um die Menschen herum, die auf dem Gehweg stehen geblieben sind und ungläubig in den Himmel starren. Alle bestaunen die dicken weißen Flocken, die plötzlich aus den Wolken herunterschneien.

»Krass!«, hört Helge einen Jungen rufen.
»Schnee mitten im Sommer!«

»Das muss der Klimawandel sein, von dem immer alle reden«, sagt eine Joggerin.

»Supermops rockt einfach!«

Lesedetektiv

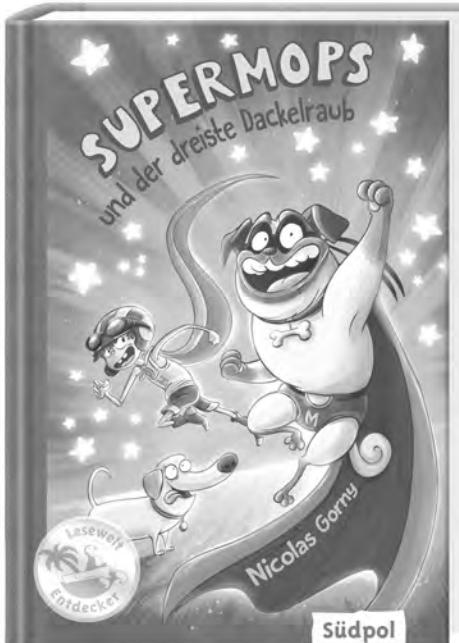
ab 7 Jahren

Autor: Nicolas Gorny

Nicolas Gorny wollte als Kind eigentlich Superheld werden. Aber da ihm weder ein intergalaktischer Zauberring noch der Biss einer radioaktiven Spinne die gewünschten Kräfte verliehen haben, musste er einer anderen Bestimmung folgen. Heute schreibt und illustriert er Kinderbücher, sammelt Comic-Hefte und ist als „schlechtester Tänzer der Welt“ bekannt. Mit Frau, Zwillingen und Hund lebt er in Gronau und träumt davon, in ferner Zukunft auf einer geheimen Weltraumstation zu wohnen.

Illustrator: David Füleki

David Füleki ist im Erzgebirge geboren und aufgewachsen. Als Kind versuchte er sich als Schnitzer traditionellen erzgebirgischen Weihnachtsschmucks, was jedoch zu einem so hohen Bedarf an Heftpflastern führte, dass er zum Zeichnen wechselte. Später studierte er Medienwissenschaften und begann hauptberuflich als Comiczeichner und Illustrator zu arbeiten.



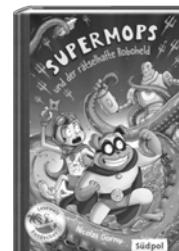
Band 1



Band 2



Band 3



Band 4

Supermops und der dreiste Dackelraub

Eigentlich hat sich Helge ein gefährliches Haustier gewünscht, eine Schlange oder ein Krokodil. Stattdessen bekommt er einen Mops zum Geburtstag. Einen dicken, langweiligen Mops! Aber dann weckt ein vergammeltes Würstchen Superheldenkräfte in Helges Mops. Und schon wartet der erste Einsatz auf das heldenhafte Team Supermops und Helge: Dackeldame Paula ist entführt worden ...

ISBN 978-3-943086-37-9, gebunden,
92 Seiten, 148 x 210 mm,
40 s/w-Illustrationen, 8,99 €

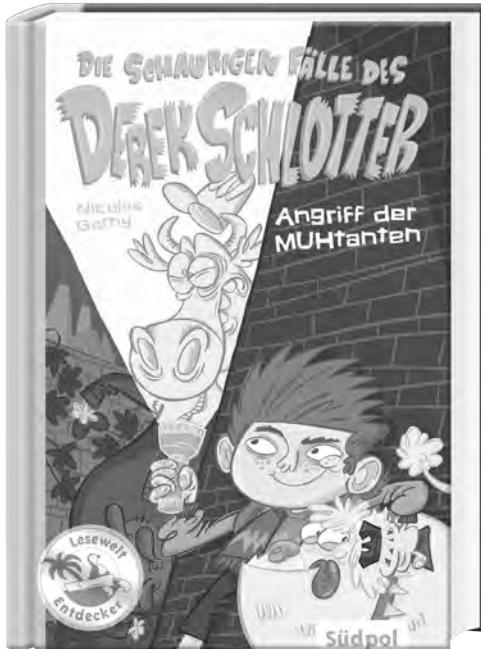
- Lesepunkte bei Antolin sammeln!

Film zum Buch



WARNHINWEIS! Diese Geschichte kann Spuren von Albtraum-Schokolade enthalten!

Film zum Buch



»ein spannend-schräges Detektivabenteuer mit humorvollen Gruselmomenten und versteckter Botschaft.«

Bettina Palm, Buchprofile

»Eine herrlich lustige und spannende Detektivgeschichte!«
Susanne Beck,
Familienbücherei

ab 7 Jahren

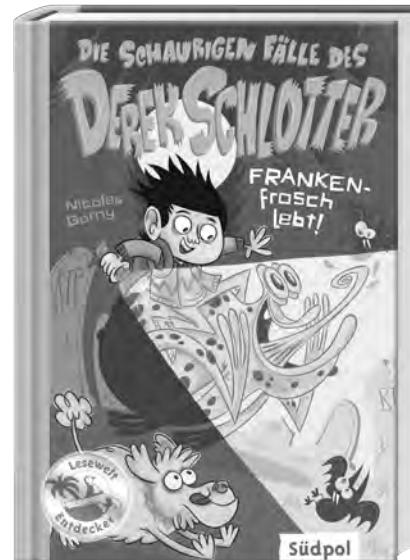


Die schaurigen Fälle des Derek Schlotter – Angriff der MUhtanten

Schleckmeyers Schokoriegel sorgen seit Kurzem für die fiesesten Albträume. Gemeinsam mit seinem Hund Rufus macht Derek sich auf den Weg nach Schauderburg zur Schokoladenfabrik ...

ISBN 978-3-943086-74-4 gebunden,
92 Seiten, 148 x 210 mm,
40 s/w-Illustrationen, 9,90 €

● Lesepunkte bei Antolin sammeln!



● Lesepunkte bei Antolin sammeln!



● Lesepunkte bei Antolin sammeln!

Die schaurigen Fälle des Derek Schlotter – FRANKENfrosch lebt!

Aus dem Keller der Heiner-Lauterkraich-Schule dringen merkwürdige Geräusche. Als neu ernannte Pausenaufsicht muss Derek der Sache natürlich gleich auf den Grund gehen und läuft dabei Hausmeister Frankenkiesel in die Arme. Was für finstere Pläne verfolgt der Hausmeister dort in seinem geheimen Labor? Und woher kommt das unheimliche Röcheln? Gemeinsam mit seinem Freund Mesut und Hund Rufus geht Derek der Sache auf den Grund – ein neuer schauriger Fall für Derek Schlotter!

92 Seiten, 148 x 210 mm,
s/w-Illustrationen, 9,90 €
ISBN 978-3-96594-032-1

Die schaurigen Fälle des Derek Schlotter – Aufstand des Schlammosaurus

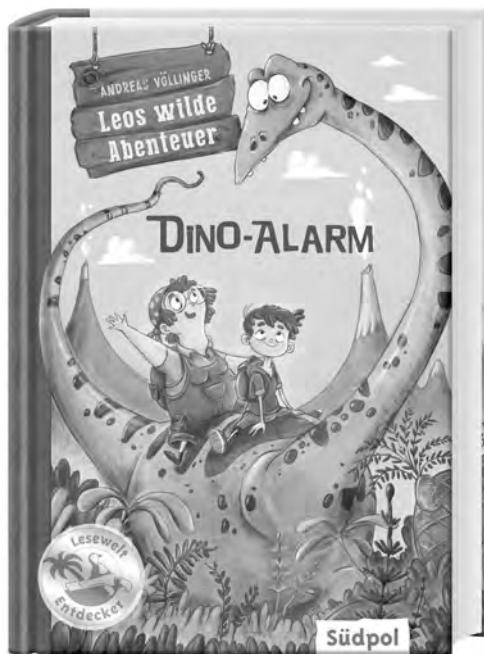
Seit Dereks Vater sich den Ratgeber 100 Dinge, die Väter und Söhne unbedingt miteinander erleben sollten gekauft hat, hat Derek keine ruhige Minute mehr. Ständig will sein Vater etwas mit ihm unternehmen. Für dieses Wochenende steht ein Ausflug in die Wildnis auf dem Programm – Zelten im Meuchelmoor. Dort gibt es auch gleich viel zu tun für den angehenden Meisterdetektiv: Direkt neben dem Zelt findet Derek plauschbeckengroße Fußabdrücke. Ob die wirklich vom Schlammosaurus stammen?

92 Seiten, 148 x 210 mm,
s/w-Illustrationen, 9,90 €
ISBN 978-3-96594-011-6

Film zum Buch



Leos wilde Abenteuer:



»ein großes, wildes und lustiges Abenteuer«

Radio Bremen

»Eine peppige Geschichte mit viel Action und Spaß für kleine Dino-Fans«

Kinderohren.com

● Lesepunkte bei Antolin sammeln!



ab 7 Jahren

Leos wilde Abenteuer

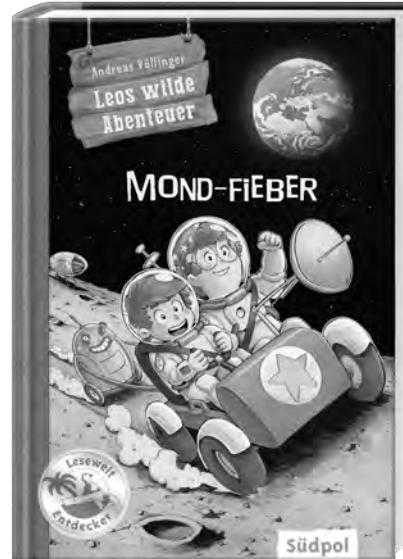
Dino-Alarm

Leo soll in der Schule einen Vortrag über sein Lieblingstier halten. Aber wie soll er einen Apatosaurus beobachten, der längst ausgestorben ist? Zum Glück gibt es seine Erfinder-Tante Agnetha, die nicht nur Haushaltsroboter, sondern auch eine Zeitmaschine konstruiert hat, mit der sie in die Jura-Zeit reisen können. Dumm nur, dass nach ihrer Rückkehr plötzlich ein riesiger Dinosaurier in Tante Agnethas Garten steht!

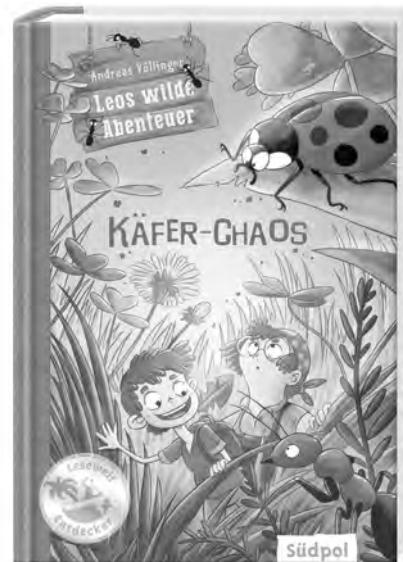
ISBN 978-3-943086-31-7, gebunden,

92 Seiten, 148 x 210 mm,

40 s/w-Illustrationen, 8,99 €



● Lesepunkte bei Antolin sammeln!



● Lesepunkte bei Antolin sammeln!

Leos wilde Abenteuer

Mond-Fieber

Tante Agnetha hat sich zum Geburtstag ihres Lieblingsneffen Leo etwas ganz Besonderes überlegt: Mit dem Raumschiff Amelia und Haushaltsroboter Albert fliegen sie zum Mond. Sogar ein rasantes Mond-Mobil ist mit an Bord. Doch nicht nur Essen und Trinken erweisen sich im All als echte Herausforderung – Was macht man auf dem Mond, wenn man eine Panne hat? Leo muss sich schnell etwas einfallen lassen, bevor der Sauerstoff knapp wird ...

92 Seiten, 148 x 210 mm,
s/w-Illustrationen, 8,99 €
ISBN 978-3-96594-033-8

Leos wilde Abenteuer

Käfer-Chaos

Leo und seine Erfindertante Agnetha sind auf Käfergröße geschrumpft. Nur der Schrumpfstrahler kann die beiden wieder wachsen lassen, aber den hat die Nachbarkatze verschleppt. Eine aufregende Expedition durch Tante Agnethas Garten beginnt. Libellen erscheinen plötzlich wie Segelflugzeuge, Hummeln wie fliegende Bären und Käfer so groß wie Schäferhunde – Hilfe!

92 Seiten, 148 x 210 mm,
s/w-Illustrationen, 8,99 €
ISBN 978-3-943086-45-4

Ein ungewöhnliches Quartett legt los!



Das wilde Haus der Tiere

Das Drama-Lama

Als Meerschweinchen Maffi mitsamt ihrem Käfig aus dem Umzugswagen fällt, ist sie plötzlich ganz alleine. Erschöpft verkriecht sie sich in einem leer stehenden Haus. Doch das ist nicht irgendein Haus – es ist das Wilde Haus! Hier leben die unterschiedlichsten Wildtiere, die regelmäßig Spezialaufträge erledigen. Nur leider ist Maffi ein Haustier und ob sie wild genug ist für das wilde Haus, das muss sie erst noch unter Beweis stellen ...

ISBN 978-3-943086-77-5, gebunden,
92 Seiten, 148 x 210 mm,
40 s/w-Illustrationen, 9,90 €

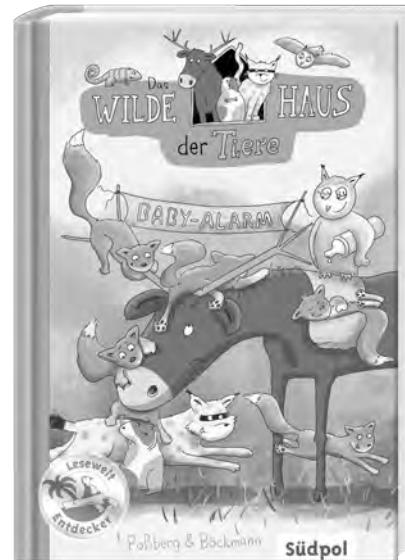
»Lustiges Abenteuer mit einem pfiffigen Agenten-Quartett.«
Beate Schräder,
Westfälische Nachrichten

»Tierisch unterhaltsam, wild und lustig.«
Janetts Meinung

● Lesepunkte bei Antolin sammeln!



ab 7 Jahren



Das wilde Haus der Tiere

Baby-Alarm

Ein neuer Spezial-Auftrag für die tierischen Bewohner des Wilden Hauses: Fünf Fuchsbabys müssen zu ihrer Mutter zurückgebracht werden. Eigentlich ein Klacks für das Außen-Team (kurz A-Team) Hirsch Hannibal, Luchs Lino, Eule Elvira und Meerschweinchen Maffi, oder? Aber die vermeintlich einfache Aufgabe erweist sich schon bald als echte Herausforderung für die vier Freunde ...

92 Seiten, 148 x 210 mm,
s/w-Illustrationen, 9,90 €
ISBN 978-3-96594-010-9

● Lesepunkte bei Antolin sammeln!



Das wilde Haus der Tiere

Volle Scholle voraus

Das Wilde Haus ist mitten in einer weißen Wüste gelandet! Es ist eisig kalt und kein einziger Baum in Sicht. So etwas haben Hirsch Hannibal, Luchs Lino, Meerschweinchen Maffi und Eule Elvira noch nie gesehen. Hier in der Antarktis wartet ein geheimnisvoller Auftrag auf sie: Ein schwarz-weißer Vogel, der nicht schwimmen kann, braucht dringend Hilfe. Was zuerst recht einfach klingt, wird schon bald zu einer abenteuerlichen Rettungsaktion, bei der die vier nicht nur auf Orcas und Blauwale treffen ...

92 Seiten, 148 x 210 mm,
s/w-Illustrationen, 9,90 €
ISBN 978-3-96594-031-4

● Lesepunkte bei Antolin sammeln!